



Arbeitsblatt

Die lange Reise meines Frühstücks ...

Arbeitsanweisung:

Folgend finden Sie einen Artikelausschnitt aus dem Kurier. Lesen Sie diesen und beantworten Sie dazu die folgende Frage:

Welche zentralen Probleme werden in Zusammenhang mit der Reise der Frühstücksprodukte gesehen?

Zeitdauer: max. 7 Minuten

Ein Frühstück auf Reisen

Warum Schinken, Eier, Semmeln und Kaffee oft mehrere tausend Kilometer weit unterwegs sind

Vollkornbrot: Deutschland, 600 km	Schinken: Spanien, 1800 km
Semmel: Österreich, 20 km	Käse: Holland, 900 km
Salz: Portugal, 1200 km	Zucker: Österreich, 60 km
Ei: Österreich, 300 km	Milch: Österreich, 450 km
Honig: Kanada, 9200 km	Kaffee: Kolumbien, 11.200 km
Orangensaft: Brasilien, 13.500 km	

Tipp: Regional und saisonal kaufen. Zitronen, Orangen, Paprika, Äpfel

Foto: Vieweg-Brosch. Stock Food, Erang; Quelle: ÖAMTC „Müllstättensack“

VON NIKI NUSSBAUMER

Im Mittelalter gab's zum Frühstück Suppe oder Getreidebrei. Heute duftet frischer Kaffee, dazu speist man feinen Schinken, ein weiches Ei, Orangensaft und Müsli.

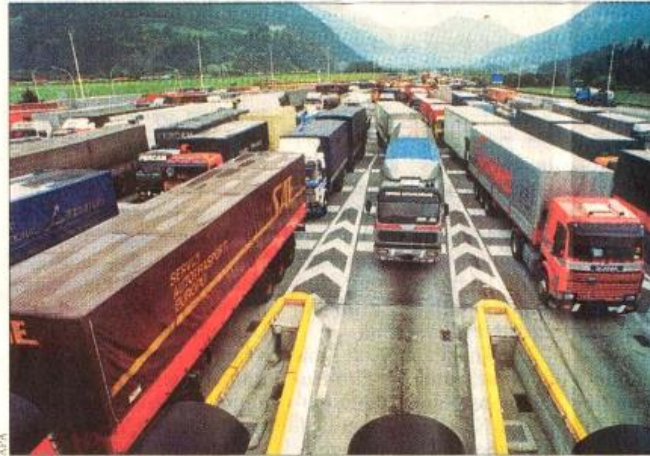
Was man dabei oft vergisst: Alle Produkte werden fast ausschließlich auf der Straße befördert und tragen so zu Lärm und Abgasen bei.

„Die Konsumenten achten bei Lebensmitteln zwar auf Preis und Ablaufdatum, aber nicht auf den Transportaufwand“, sagt Christine Zach, Geschäftsführerin der ÖAMTC Akademie in Wien.

Für jeden Österreicher werden pro Jahr knapp 50 Tonnen Fracht befördert – nur drei bis fünf Tonnen davon sind für den eigentlichen Bedarf, die so genannte Grundversorgung bestimmt. Obwohl wir in den vergangenen 30 Jahren nicht mehr Lebensmittel verbraucht haben, hat der Transport um 125 Prozent zugenommen. Der Grund: Lebensmittel machen immer weitere Reisen, weil Lkw-Fahrten billiger sind als große Lager.

UNTERWEGS Im Durchschnitt fahren laut ASFINAG an einem Wochentag fast 60.000 Lkw über 3,5 Tonnen durch Österreich. Eine Studie der AK zeigt, dass ein im Ausland gebackenes Brot die 43-fache Kohlendioxid-Belastung verursacht wie ein heimisches Brot aus einer regionalen Bäckerei.

Die ÖAMTC-Akademie hat anhand eines Wiener Haushalts errechnet, wie viele



Immer mehr Schwerverkehr: 60.000 Lkw fahren an einem Wochentag durch Österreich

Straßenkilometer ein durchschnittliches Sonntags-Frühstück verursacht. Dafür hat man die Transportkette vom Supermarkt bis zum Hersteller zurückverfolgt.

Das Ergebnis: Stammen die Frischprodukte wie Milch, Butter oder Schinken aus Österreich, hat das Frühstück 5180 Kilometer auf der Straße hinter sich. Wählt man

– oft günstigere – Waren aus dem EU-Raum, erhöht sich die Verkehrsbelastung auf 7230 Kilometer. Und isst man dazu gesundheitsbewusst noch ein Müsli, sind 10.000 Kilometer schnell erreicht.

► **Kaffee:** Die Bohnen kommen per Schiff aus Kolumbien. 1200 km sind es dann noch im Schnitt von einem der großen europäischen Hä-

fen über die Rösterei bis zum Supermarkt. Die – österreichische – Milch reist 450 km, der Zucker 60.

► **Gebäck:** Brot und Semmel kommen meist aus der Nähe (20 km) – außer man greift zu deutschem Vollkornbrot, dann sind es 600 km.

► **Wurst und Käse:** Heimischer Schinken und Käse haben durchschnittlich 250 Kilome-

ter Fahrt hinter sich. Bevorzugt man spanischen Redondo-Schinken, erhöht sich der Transport auf der Straße auf 1800 km. Emmentaler aus dem Allgäu legt samt Verpackung knapp 900 km zurück, ehe er bei Tisch schmeckt.

► **Ei:** Das Frühstücksei wird aus 170 km angeliefert, Eier von glücklichen Hühnern aus Freilandhaltung reisen sogar 300 km. Paradox: Die Kartons für die Verpackung kommen aus Wien in das steirische Firmenlager, um kurz darauf samt Eiern wieder nach Wien zurückzureisen – macht zusätzliche 200 km. Das heimische Salz auf dem Ei ist 350 Kilometer unterwegs, Meersalz aus Portugal 1200.

► **Orangensaft:** Das Konzentrat aus brasilianischen Orangen wird nach einer 11.000 km langen Schiffsreise 1200 km mit dem Lkw bis zur Abfüllanlage in Österreich gebracht. Dazu kommen noch 1300 km, da die Tetrapacks aus Holland geliefert werden.

► **Jogurt:** Ein Becher samt In-



halt hat durchschnittlich 1000 km hinter sich, ehe er in einem Wiener Kühlschrank eintrifft. Zwar bezieht man die Zutaten meist aus der näheren Umgebung, doch die Verpackung aus Kostengründen aus Deutschland.

„Das Problem ist, dass der Konsument oft gar nicht weiß, welche Spazierfahrten das Produkt schon hinter sich hat“, sagt Zach. So hat der ÖAMTC einen in Tirol abgefüllten und daher „österreichischen“ Honig entdeckt, der in Kanada geerntet wurde. Bei dem Müsli einer österreichischen Firma stammen die Flocken und Nüsse aus mehreren EU-Ländern und die Rosinen aus Australien.

Oft nimmt der Konsument einen langen Transport bewusst in Kauf, etwa bei Kiwis aus Neuseeland. „Zum Glück haben wir die Möglichkeit, Zitrusfrüchte aus dem Süden zu konsumieren, die bei uns nicht wachsen“, sagt Zach. „Aber brauchen wir wirklich Erdbeeren aus Südafrika und Weintrauben aus Chile?“

BEISPIELE

Essen auf Rädern: Wie Nordsee-Krabben nach Marokko kommen

gereichert wurde. Geschlachtet, gewürzt und getrocknet wird das Fleisch in der Region Parma und von dort als Italo-Schinken in die ganze Welt verkauft.

► **Krabben:** Sie werden in der Nordsee gefangen, in Marokko geschält und wieder nach Europa zurückgeschickt, wo sie auf dem

Fischmarkt landen.

► **Jogurt:** Ein Erdbeer-Jogurt aus Süddeutschland hat eine 9115 Kilometer lange Reise hinter sich. Die Erdbeeren kommen aus Polen und werden im 800 km entfernten Aachen verarbeitet und weiter nach Stuttgart transportiert (446 km). Aus Papier aus Niedersachsen

werden in Bayern Etiketten produziert (634 km). Der Leim stammt aus Holland und Belgien (220 km), das Aluminium für den Deckel legt 864 km zurück. Dazu fallen die Anfahrtswege für Milch und Zucker an.

► **Kiwi:** Der Transport von einem Kilogramm Kiwi aus Neuseeland verbraucht 136 Kilowattstunden Energie. Damit könnte man 680 Kilo Kiwi aus Italien transportieren oder 6800 Kilo regionales Obst erhalten.